



Gemeinde Obersiggenthal

Gemeinderat

Häufige Fragen „Neubau Primarschulhaus Goldiland“

Schulraumplanung

Weshalb braucht es ein neues Schulhaus?	<p>Die Bevölkerung und damit die Schüler- und Klassenanzahl in Obersiggenthal wächst kontinuierlich. Im Zuge der Umstellung von 5 auf 6 Primarschulklassen vor einem Übertritt in die Oberstufe wurden im Oberstufenschulhaus (OSOS) auch Primarschulklassen untergebracht.</p> <p>Die Schulhäuser Unterboden und das Oberstufenschulhaus sind bereits heute überbelegt (Unterboden 16 statt empfohlene 12 Abteilungen, Oberstufenschulhaus 20 statt empfohlene 18 Abteilungen). Der neue Aargauer Lehrplan und die modernen Unterrichtsformen erfordern zusätzliche Fach-, Förder- und Gruppenräume im Schulhaus Unterboden und OSOS. Zum Beispiel wird heute bereits ab der 1. Primarklasse Textiles und Technisches Gestalten unterrichtet - in den heutigen Schulhäusern sind zu wenig entsprechende Schulzimmer vorhanden. Ausserdem fehlen Räume für Schulheilpädagogik, Logopädie oder für Deutsch als Zweitsprache.</p>
Weshalb ein Standort im Goldiland?	<p>2016 hat sich eine Arbeitsgruppe zusammen mit der Firma Metron sehr intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, welches der richtige Standort für ein neues Schulhaus ist. Aus folgenden Gründen war man sich einig, dass ein neues Schulhaus im Areal Goldiland entstehen muss:</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Zentrum von Nussbaumen besteht die grösste Schülersdichte (Quartiere Landschreiber und Oberwies)• Das Areal Goldiland ist auch von Kirchdorf aus gut erreichbar• In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Tagesstrukturen, weitere Fachräume im OSOS, Sporthallen und das Schwimmbad• Das Areal bietet Potential für spätere Erweiterungen
Weshalb kein Standort im Bachmatt?	<p>Das Areal Bachmatt ist im Vergleich zum Areal im Goldiland kleiner. Die nächstgelegenen normgerechten Turnhallen befinden sich im Schulhaus Unterboden, welche aber bereits heute ausgelastet sind.</p>

Weshalb stockt man nicht das bestehende Schulhaus Unterboden auf?	<p>Das ist aus statischen Gründen nur auf einem Gebäude und auch hier nur um ein Stockwerk möglich, was aber zu wenig neuen Schulraum generiert. Das bedeutet, dass auch auf dem Areal Unterboden ein neues Gebäude erstellt werden müsste. Für 8 zusätzliche Klassen bietet die Umgebung zu wenig Platz und der Turnunterricht müsste an einem anderen Ort erfolgen. Eine spätere Erweiterung (2. Etappe) wäre auf dem Areal nicht mehr möglich.</p>
Was passiert, wenn der Antrag abgelehnt wird?	<p>Unsere Schulhäuser sind bereits heute randvoll. Es müssten bereits Sitzungs- und Vorbereitungszimmer in Klassenzimmer umfunktioniert werden. Für Förder- und Gruppenunterricht fehlen teilweise Zimmer. Für die Fächer Textiles und Technisches Gestalten sind zusätzliche Schulzimmer nötig. Ab 2023 ist in der Oberstufe mit zwei zusätzlichen Klassen zu rechnen.</p> <p>Bei einer Ablehnung müssten daher Provisorien errichtet werden mit diesen Folgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hohe Kosten und Abschreibungen • geregelter Unterricht über längere Zeit nur schwierig zu gewährleisten • Einbusse bei der Attraktivität und Qualität von Schule und Wohnort <p>Provisorien sind nur sinnvoll bei Sanierungen oder bei Aussicht auf wieder sinkende Schülerzahlen.</p>
Kann man mit der neuen Ressourcierung der Schule nicht einfach die Klassen grösser machen?	<p>Gemäss Schulstatistik Aargau sind die Klassengrößen in Obersiggenthal schon heute (SJ 18/19) leicht über dem kantonalen Durchschnitt. Dies gilt insbesondere für die Primarschule (Kanton 19,4 und Obersiggenthal 20,7).</p> <p>Die kantonale Obergrenze für Primarklassen liegt heute bei 25 Schülern. In Obersiggenthal gibt es einige Klassen mit 23 oder 24 Schülern. Grössere Klassen machen keinen Sinn, weil im Verlauf des Jahres auch mit Zuzügen gerechnet werden muss. Mit der integrativen Schulungsform – Kleinklassenschüler und Fremdsprachige sind in den Klassenverband integriert – ergibt sich eine grosse Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, weshalb Klassen mit mehr als 25 Schülern kaum mehr beschulbar sind.</p> <p>Zu berücksichtigen sind auch die relativ kleinen Schulräume im Schulhaus Unterboden, wo gar nicht mehr als 25 Schüler pro Zimmer Platz haben. In jenem Schulhaus fehlen heute auch die Gruppenräume als Möglichkeit zur Aufteilung von Klassen.</p>

Raumbedarf

Wenn am Mittwochnachmittag unterrichtet würde, könnte man nicht auf ein neues Schulhaus verzichten?	<p>Der Kanton Aargau schreibt für die Primarschule Blockunterricht von 8 bis 12 Uhr vor. Vor allem hier bestehen Engpässe. Auch lässt die Konzentration von Primarschülern am späteren Nachmittag nach, so dass auch ein durchgängiger Unterricht bis 17 Uhr für diese Altersstufe nicht zielführend ist.</p>
--	---

	<p>Wie in den Abstimmungsunterlagen aufgezeigt ist, sind 8 von insgesamt 29 Primarschulklassen in den gegenwärtigen Schulhäusern „überzählig“. Die Stundentafel für die Primarschule weist je nach Klassenstufe 24 bis 30 Pflichtlektionen auf. Daraus ergibt sich, dass mit der Einführung von Unterricht am Mittwochnachmittag für die Primarschule das Raumproblem nicht behoben werden kann.</p> <p>Ab Schuljahr 2021/22 wird an der Oberstufe auch am Mittwochnachmittag unterrichtet.</p>
<p>Braucht es so viele zusätzliche Fachräume? Könnte man nicht auf bestehende Räume ausweichen?</p>	<p>Das Raumprogramm wurde von einer Arbeitsgruppe bereits vor der Planung entwickelt. Wo immer möglich wurde auf Fachräume verzichtet. In der ersten Bauetappe sind zum Beispiel keine Fachräume für Englisch- und Französischunterricht vorgesehen. Zwingend nötige Fachräume sind hingegen diejenigen für Textiles und Technisches Gestalten sowie für die integrative Schulung und Förderunterricht (Heilpädagogien, Deutsch als Zweitsprache, Logopädie).</p> <p>Unterricht in Textilem und Technischem Werken muss heute im Gegensatz zu früher bereits von der 1. Primarklasse an angeboten werden. Die entsprechenden Fachräume im OSOS werden durch die Oberstufe selber voll ausgelastet sein.</p> <p>Der Bedarf an Fachräumen für die integrative Schulung braucht es beim integrativen Schulungssystem. Die Schulheilpädagogien und Fachpersonen für Deutsch als Zweitsprache und für Logopädie arbeiten immer wieder in Kleingruppen oder in Einzel-Settings. Auch wenn keine integrative Schule vorgeschrieben wäre, würden zusätzliche Räume (Klassenzimmer) anfallen.</p>
<p>Warum braucht es so viele Gruppenräume?</p>	<p>Das für das Schulhaus Goldiland vorgesehene Verhältnis von einem Gruppenraum pro zwei Unterrichtszimmer ist heute bei neuen Schulbauten und Renovationen von alten Schulhäusern Standard. Es entspricht dem Bedarf, der durch moderne Unterrichtsformen vorgegeben ist. Es gibt sogar neue Schulhäuser, die ein Verhältnis von 1:1 aufweisen.</p> <p>Aus diesem Grund müssen auch die Klassenzahlen im Schulhaus Unterboden reduziert werden, weil es dort aktuell keine Gruppenräume gibt und dadurch die Unterrichtsqualität leidet.</p>
<p>Das Schulhaus Goldiland ist in unmittelbarer Nähe zum OSOS. Können nicht die dortigen Fachräume genutzt werden?</p>	<p>Der Fachraumbedarf wurde anhand der Stundentafeln für die Primarschule und die Oberstufe genau überprüft und berechnet. Aufgrund des Wachstums der Oberstufe und dem erhöhten Fachraumbedarf durch den neuen Aargauer Lehrplan wird das OSOS vollständig von der Oberstufe beansprucht. Das heisst, dass neue Fachräume nötig sind.</p>

Bau

Weshalb ein Holzbau?	Das Energiepolitische Programm der Gemeinde setzt auf Nachhaltigkeit. Bei der Ausschreibung für den Studienauftrag wurde Nachhaltigkeit als Kriterium definiert. Fast alle eingegangenen Beiträge setzten auf einen Holzbau. Eins Systembau in Holz kann detailliert geplant und witterungsunabhängig in der Werkstatt gefertigt werden. Der Bau kann dadurch relativ rasch errichtet werden. Dies ist insbesondere bei einer späteren Erweiterung während laufendem Schulbetrieb von Vorteil.
Wie ist die Haltbarkeit bzw. der Unterhalt einer Holzfassade verglichen mit einer Putzfassade?	Der Langzeittest zeigt, dass Holz und Holzwerkstoffe für den Einsatz in der Fassade geeignet sind. Es kommt auf die konkrete Behandlung des Holzes an. Die Holzverkleidung des Schulhauses Goldiland soll druckimprägniert und mit Öl behandelt werden. Die Lebensdauer und der Unterhaltsaufwand sind damit gleich wie bei einer verputzten Aussenfassade. Der Gebäudesockel ist zum Schutz vor Verwitterung, Verschmutzung und Beschädigung mit Betonelementen verkleidet.
Wird Schweizer Holz verwendet?	Bei der Ausschreibung werden auch Angebote für Schweizer Holz verlangt.
Welcher Minergie-Standard wird umgesetzt?	Es handelt sich um einen Bau nach Minergie Basis. Das ursprüngliche Projekt war nach Minergie P geplant gewesen. Der Einwohnerrat reduzierte aus Spargründen die Dimensionierung der Dämmung. Es handelt sich aber immer noch um einen energiesparenden Bau.
Weshalb braucht es ein so grosses Untergeschoss?	Ursprünglich war ein kleineres Untergeschoss für die technischen Anlagen und für die Garderoben des Hauswarts und ein Sanitätszimmer vorgesehen. Im Zuge der Planung wurde ein geologisches Gutachten erstellt, welches aufzeigte, dass die Fundation im nicht unterkellerten Bereich bis in die tragfähige Schotterschicht geführt werden muss. Anstelle einer grösseren Unterkellerung hätte auch die Möglichkeit bestanden, Punktfundationen zu erstellen. Die gewählte Variante führt zwar zu etwas höheren Gesamtkosten, jedoch auch zu grösseren Nutzflächen (Lagerflächen).
Weshalb baut man keine Tiefgarage?	Im Untergeschoss sind Garderoben, die Werkstatt für den Hauswart, die Sanität sowie Räume für die Haustechnik vorgesehen. Ausserdem ist Material- und Lagerraum geplant. Für eine Tiefgarage müsste ein weiteres Untergeschoss gebaut werden. Die Kosten für den Schulhausbau würden dadurch deutlich höher ausfallen.
Wird das Schulhaus erdbebensicher gebaut?	Ja, Erdbebensicherheit ist eine Auflage, die bei einem Schulhausbau erfüllt sein muss.

Finanzen

Welche Kosten fallen an, wenn das Schulhaus nicht gebaut wird?	Provisorien müssen erstellt werden (Fachräume, Förderunterricht, Klassenzimmer, Gruppenräume), da zusätzliche Klassen entstehen. Für die Errichtung und den Betrieb dieser Provisorien fallen Kosten an (Fundamente, Erschliessung, Innenausbau, Einrichtung, Abschreibungen, Unterhalt) Kosten für abnehmende Schulqualität (höhere Verfahrenskosten, höhere Personalkosten)
Welche Kostengenaugigkeit weist der beantragte Kredit auf?	Die Kostengenaugigkeit beträgt +0/-15% auf. Das heisst, dass das Schulhaus nicht teurer, sondern nur günstiger werden kann. Bei der Ausschreibung können Einsparungen realisiert werden.